

Stöckchen den Schleier der Braut ein wenig aufhebt, singt er folgendes Lied:

Sprich, o Braut, du liebe Braut,
Zieh des Pferdes Kopf, o Braut,
Braut, du keuscher als die Elster,
Braut, du weisser als ein Ei.

Braut, o Braut, du liebe Braut,
Du der dunklen Stute Füllen,
Ein Kameel drängt jetzt nach vorn,
Zerret nach hinten dann ein andres!

Weil das eine so nach vorn drängt,
Schlag den Rücken nicht, mein Bräutchen,
Weil das andre zerret nach hinten,
Schlag den Kopf nicht, liebes Bräutchen.

Stehst am Morgen auf du, Bräutchen,
Geh' nicht mit erhob'nem Kopfe,
Naht der Jurte sich das Vieh,
Schlag's nicht mit der Jurtenstütze.

Früh vom Lager dich erhebend,
Stiehl nicht Käse, liebes Bräutchen!
Liegt dein Mann noch schlafumfangen,
Störe ihn nicht auf, o Bräutchen!

Mund und Nase hässlich rümpfend,
Sprich nicht Lügenworte, Bräutchen!
Vor des Mannes älterm Bruder
Schreite nicht vorbei, mein Bräutchen.

Schlampernd mit den weiten Stiefeln,
Lauf nicht durch den Wald, mein Bräutchen!
Schlampernd mit den Lederstiefeln,
Lauf nicht durch das Aul, mein Bräutchen!

Sehet hier die Braut, das Bräutchen!
Gebet schnell ihr Schaugeschenke,
Macht nicht schöne Redensarten,
Sondern nennt des Viehes Farbe!

Hierbei nennen die Verwandten die Schaugeschenke (kö-rümdük), d. h. sie bezeichnen ein Vieh, das sie der jungen Frau verehren, damit es ihnen vergönnt sei, das Antlitz zu sehen. Jedesmal, wenn ein solches Schaugeld genannt wird, hebt der